

während des Winters wollte der Herzog von Friedland den Churfürsten Johann Georg vollends zermalmen. Fiehlentlich bat dieser den König von Schweden um Rettung. Er kam, war am 11. Nov. in Raimburg und verschanzte sich dort wegen der Nähe der Kaiserlichen. In der Meinung die vorgerückte Jahreszeit seye diesem Feldzuge ein Ziel, vertheilte Wallenstein seine Streiter in die Winterquartiere und entsendete Pappenheim mit seinem Corps nach dem Rheine zum Schirme der Stadt Köln gegen die Holländer. Kaum vernahm Gustav Adolf diese Verminderung des feindlichen Heeres, so eilte er diesen Vortheil zu einem Hauptschlage zu benutzen und in den Ebenen von Lützen wurde jene ewig denkwürdige Schlacht geschlagen. Die zwei ersten Feldherren ihres Jahrhunderts standen einander gegenüber: Unentschieden schwankte der Sieg lange zwischen den zwei Heeren, die im mörderischen Kampfe mit einander rangen. Da fuhr dem Könige von Schweden eine Musketenkugel durch den Arm und eine zweite streckte ihn sterbend vom Pferde. Statt zu entmuthigen beseuerte diese Trauerkunde seine Streiter vielmehr; schon war der Sieg ihre, da erschien Pappenheim mit seinen Reitern auf dem Kampfplatze, den Wallensteins Eilboten in Halle erreicht hatten. Eine neue Schlacht begann; doch auch ihn fand der Tod; zwei Kugeln durchbohrten seine nardenvolle Brust; mit ihm schwand der Geist der Ordnung aus den Reihen seiner Kämpfer, sie wichen, die Dunkelheit der Nacht gebot dem Gefechte Stillestand und Wallensteins schleuniger Rückzug nach Böhmen bezeugte den allerdings theuer erkauften Sieg der Schweden.

Die Fortsetzung des Krieges erschien den protestantischen Verbündeten als dringend nothwendig, wollte man nicht alles verlieren, was so schwer ertungen war. Dresden ward nun die Seele der diplomatischen Verhandlungen, während Bernhard von Weimar den Oberbefehl über die Truppen führte. Zu Heilbronn hielt der Kanzler eine Zusammenkunft mit den Abgeordneten der schwedischen Verbündeten und vereinigte sie zu dem einmüthigen Entschlusse die Waffen jetzt gerade nicht aus der Hand zu legen. Gustav Adolf hatte bei seinem Abzuge nach Lützen die Vertheidigung der Eroberungen am Lech und an der Donau dem General Banner und dem Pfalzgrafen von Birkenfeld übertragen. Um diese Lande zu erhalten, rief Banner den General Horn aus dem Elfaß zu sich, so wie den Herzog Bernhard von Weimar aus Bamberg; Regensburg fiel, bei einem vereinten Angriffe, in ihre Hände, und der Kaiser zitterte für seine Erbstaaten und für seine Residenz. Fiehlentlich bat der Churfürst Maximilian, wiederholt befahl der Kaiser, Wallenstein solle dem bedrängten Baiernlande zu Hülfе ziehen; nur nach langem Zaudern setzte sich dieser von Böhmen aus in Bewegung und ergriff, ohne etwas gethan zu haben, den nächsten Vorwand dahin zurück

den 6.  
Nov.  
1632

1633